

Kaspar Hunziker: Umweltingenieur, Kleinbauer und Marktfahrer

Der letzte bekannte Baum der Schweizer Apfelsorte Alant fiel vor ein paar Jahren einem Sturm zum Opfer. Ein Glück, war die Sorte im Rahmen eines Projektes des «Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung Pflanzengenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft» (NAP-PGREL) erfasst worden. Einer, der seit 2008 dort mitarbeitet, ist der Umweltingenieur Kaspar Hunziker. «Viele Apfelsorten sind einzigartig und nur lokal verbreitet», betont Hunziker, «Hätte man Alant nicht retten können, wäre eine vielversprechende Sorte für immer verloren gewesen.» Dabei erwähnt er vor allem die guten Fruchteigenschaften bei gleichzeitiger Robustheit von Alant gegenüber Feuerbrand, was er auch erwähnt in seinem Artikel über das Projekt 04 NAP-P21 in dieser Ausgabe der Agrarforschung Schweiz. Dieses NAP-Projekt wurde vom BLW an die Vereinigung Fructus vergeben. Es wird von Agroscope in Wädenswil umgesetzt und von Kaspar Hunziker geleitet.

Eine Diplomarbeit zum Kaki-Anbau in der Schweiz

Kaspar Hunziker ist der Obstbau sozusagen in die Wiege gelegt worden. Er wuchs auf dem elterlichen Betrieb auf, der mittlerweile ihm gehört. Zusammen mit seinem pensionierten Vater bewirtschaftet der Dreiunddreissigjährige eineinhalb Hektaren Obstkulturen. Darunter sind nicht nur Äpfel und Birnen, sondern auch Steinobst, Beeren, Feigen und Kiwi. Die letzten beiden Obstarten widerspiegeln sein Interesse für alternative Kulturen. Das zeigte sich schon im Studium an der ZHAW in Wädenswil: Damals drehte sich seine Diplomarbeit um den Kaki-Anbau in der Schweiz. «Obst als Produkt finde ich sehr spannend. Es ist gesund, bekömmlich, vielfältig und schmeckt mir ausgezeichnet. Mir ist es wichtig, dass ich hinter meiner Forschung und meinen Hofprodukten stehen kann», betont Hunziker, und er beschreibt in lebendigen Worten den traditionellen Wochenmarkt in Rapperswil, an welchem er sein Obst anbietet. Er fügt hinzu: «Mein Grossvater hat in den Siebziger Jahren einen der ersten Hauslieferdienste für Obst auf die Beine gestellt. Ich beliefere heute noch einzelne Kunden, die ihre Früchte schon bei ihm bezogen haben.»

Mit Fachwissen und Flexibilität

Die Zeiten haben sich auch in der Forschung geändert. Während früher eine pomologische Beschreibung reichte, gehört heute eine molekulargenetische Charakterisie-



rung dazu, wenn eine Apfelsorte einen Platz im nationalen Obstinventar erhält. Kaspar Hunziker ist froh, dass er bei Agroscope ein halbes Jahr lang im Molekularbiologie-Team arbeiten durfte: «Dort habe ich die Grundlagen erlernt. Auch wenn ich diese Gen-Analysen nicht selber durchführe, so hilft mir dies bei der Interpretierung der Resultate.» Der Familienvater schätzt nicht nur das Fachwissen, das er bei Agroscope mitbekommen hat, sondern auch die Flexibilität des Jobs. Zu 50 % arbeitet er an der Forschungsanstalt, die andern 50 % ist er Kleinbauer und Marktfahrer. Mittwoch ist sein fixer Tag bei Agroscope, den Rest teilt er sich so ein, dass neben Forschungs- und Hofarbeit auch seine Familie zum Zug kommt.

Kaspar Hunzikers Leben dreht sich daher nicht nur um Obst. Nebst der Familie findet er auch Ausgleich beim Sport, im Modellbau und als freiwilliger Musikredaktor beim Zürcher Internetsender piratenradio.ch, für das er jeden Monat rund 20 Songs von meist wenig bekannten Musikerinnen und Musikern bereitstellt. Sein Interesse gilt sowohl dem Neuen – in der Musik wie auch bezüglich Kaki, Feigen und Kiwi – als auch dem Alten – etwa bezüglich der alten Apfelsorte Alant, von der in Zukunft sicher noch ganz viel gesprochen wird.

Carole Enz, Agroscope Changins-Wädenswil ACW